



WINTERSYNODE 12. – 13. Dezember 2017

Traktandum 16

Unterstützungsbeitrag zugunsten der übergemeindlichen Bewegung «Metalchurch» für die Jahre 2018 - 2021

Antrag:

Die Synode beschliesst, die übergemeindliche Bewegung «Metalchurch» in den Jahren 2018-2021 jährlich mit CHF 45'000 zu unterstützen (Konto 499.332.11).

Begründung

Beim Erarbeiten des Landeskirchengesetzes hat sich der Synodalrat deutlich für den Erhalt parochialer Strukturen ausgesprochen. Dies bedeutet, dass die reformierte Kirche im Kanton Bern auch künftig primär lokal (ansatzweise regional) organisiert sein wird. Aus ekklesiologischer Sicht gibt es viele gute Gründe für diese Organisationsform in einer Volkskirche. Zugleich werden in einer zunehmend ausdifferenzierten Gesellschaft viele Menschen durch lokale Angebote nicht mehr erreicht. Die Lebenswelt der modernen, mobilen und vielfältig vernetzten Menschen ist nicht auf den Wohnort begrenzt. Viele Mitglieder unserer Kirche wohnen und arbeiten an verschiedenen Orten, Familien und Freunde wohnen in mehreren Gemeinden, sie nutzen verschiedene Orte für ihre Einkäufe und Freizeitaktivitäten und sie haben unterschiedliche Interessen. In dieser Situation stossen die Kirchgemeinden immer mehr an ihre (Gemeinde-)Grenzen. Um in der Lebenswelt moderner Menschen präsent zu sein, braucht es künftig neben einer starken kirchlichen Präsenz am Ort eine Ergänzung durch kirchliche Angebote in der Region, zu bestimmten Zeiten und für besondere Interessen. Nur so kann die Kirche auf vielfältige Art und in unterschiedlichen Kontexten den Menschen nahe und verpflichtet sein. Dabei gilt es unkonventionell zu denken und Neues auszuprobieren.

Die Entstehung übergemeindlicher Bewegungen, um Menschen anzusprechen, die durch die bewährten kirchlichen Angebote nicht mehr erreicht werden, ist derzeit weit über unser Kirchengebiet hinaus zu beobachten. Vielen gelten diese als wichtiges Element einer Kirche der Zukunft.

In der Fachsprache spricht man in diesem Zusammenhang auch von sogenannten «Fresh Expressions of Church» oder kurz Fresh-X(-Bewegungen).¹ Ursprung der Fresh-X-Bewegungen ist die anglikanische Kirche. Sie hat angesichts dramatischer Traditionsabbrüche

¹ Als Fresh-X werden typischerweise kleine Gemeinschaften mit 4 charakteristischen Merkmalen bezeichnet (z.B. Moynagh 2016): 1. Sie sind **missional**: d.h. sie erreichen Menschen außerhalb der Kirche, 2. Sie sind **kontextuell**: Sie passen

und sinkender Mitgliederzahlen Mitte der 90er Jahre des letzten Jahrhunderts begonnen, unkonventionelle Wege kirchlicher Verkündigung zu gehen. Die Voraussetzungen in der anglikanischen Kirche unterscheiden sich wesentlich von denjenigen bei uns. Dennoch verfolgt der Synodalrat die Entwicklung mit grossem Interesse. Er erachtet es zudem als wichtig, auch in unserer Kirche auf die veränderten Lebensgewohnheiten der Menschen einzugehen. Im Sinne der Vision 21: «Von Gott bewegt. Den Menschen verpflichtet.» soll nicht nur Bewährtes gepflegt werden. Es sollen auch neue Räume geöffnet werden, um Menschen, die durch die bewährte Art der Verkündigung nicht mehr erreicht werden, auf neue Art die gute Botschaft zu verkünden.

Aus diesem Grund scheint es dem Synodalrat sinnvoll, übergemeindliche Initiativen und Bewegungen in unserem Kirchengebiet in ihren Bemühungen wohlwollend zu begleiten und sie wenn nötig auch finanziell zu unterstützen und dabei für die Zukunft Erfahrungen zu sammeln. Mit der «Metalchurch» existiert im Kirchengebiet der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn seit einigen Jahren eine übergemeindliche kirchliche Bewegung speziell mit und für Menschen aus der sogenannten «Metal»-Szene mit ihrer besonderen Lebensweise und Musikkultur. Von einer ordinierten Pfarrperson getragen und über einen Trägerverein unterstützt, will die «Metalchurch» für Menschen da sein, die durch die gängigen kirchlichen (parochialen) Strukturen und Angebote kaum erreicht werden. Damit macht es die «Metalchurch» diesen Menschen möglich, in einer für sie passenden Form Zugang zur christlichen Botschaft in Wort und Tat zu finden. Die Vereinsstatuten veranschaulichen in Artikel 2 die dahinterstehende theologische Haltung mit folgendem Zitat aus dem 1. Korintherbrief:

«Den Juden bin ich einer von ihnen geworden, um sie zu gewinnen. Bei denen, die sich an das Gesetz halten, verhalte ich mich ebenso – obwohl ich nicht unter dem Gesetz stehe – damit ich sie gewinne. Wenn ich bei Nichtjuden bin, die das jüdische Gesetz nicht haben, passe ich mich ihnen so weit wie möglich an, um sie zu gewinnen. Allerdings lasse ich Gottes Gesetz dabei nicht außer Acht, sondern befolge das Gesetz Christi. All das tue ich, um Gottes gute Botschaft zu verbreiten, damit auch ich Anteil an ihrem Segen erhalte.»
(1Kor 9:20-23)

Artikel 2 der Statuten gibt weiter ausführlich Auskunft über die «Metal»-Szene, das Selbstverständnis und die Arbeitsweise des Vereins (Zitat):

«Hintergrund: Metal ist nicht nur ein Musikstil, sondern eine weitverbreitete Subkultur. Die Metalszene besteht aus vielen verstreuten Einzelpersonen und Grüppchen, mehr aus dem ruralen als aus dem städtischen Raum, die sehr mobil sind, sich fleissig an Szeneveranstaltungen treffen, oft aktiv für das Szeneleben engagieren und in reger Weise virtuellen Austausch pflegen und vernetzt sind. Konzerte und Festivals sind der Brennpunkt, wo die Szene auch öffentlich sichtbar wird. Mit der Musik geht oft ein ganzer Lebensstil einher, der sich bewusst von der übrigen Gesellschaft abgrenzt. Seit dem Beginn ist Metal geprägt von radikaler Kirchenkritik. Religiöse Themen und Symbole sind aber allgegenwärtig.

Der kirchliche Auftrag und die Rolle des Vereins:

Will die Reformierte Kirche ihrem Auftrag «*allem Volk in Kirche und Welt die Frohe Botschaft von Jesus Christus zu verkündigen*» auch in Bezug auf eine Subkultur wie Metal gerecht werden, muss sie für ihren «Dienst zum Aufbau der Gemeinde» wirklich auch «*jedes andere ihr zur Verfügung stehende Mittel*» einsetzen.² Doch obwohl sich die Gesellschaft in den letzten Jahrzehnten substantiell verändert hat, kennen die Reformierten Kirchen in der Schweiz bisher meist immer noch nur die parochiale Struktur (Ortskirchengemeinden). Eine Subkultur wie Metal lässt sich aber nicht lokal verorten und anbinden und sprengt auch schnell die kantonalkirchlichen Grenzen. Darum springt der

wie massgeschneidert in einen bestimmten Kontext. 3. Sie **verändern Menschen**: Ihr Ziel ist es, Menschen zu Nachfolgern Jesu zu machen. Sie sind insofern mehr als reine Sozialprojekte. Sie wollen Menschen unterstützen, damit diese Jesus Christus kennenlernen und ihm nachfolgen. 4. Fresh-X sind **Gemeinde**. D.h. sie verstehen sich als eine neue vollwertige kirchliche Gemeinde.

² Kirchenverfassung RefBEJUSO, Art. 2, Absätze 1-2

Verein Metalchurch hier in die Lücke und etabliert als Projekt zu Gunsten der Metalszene überparochial eine vorläufige reformierte kirchliche Struktur, bis die Reformierten Kantonalkirchen und im Speziellen die Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn in ihrer Struktur ergänzend zur Parochie offiziell auch netzwerkartige Kirchgemeinden & Pfarrämter schaffen.

Zweck, Ziel und Aufgaben des Vereins:

Die Mitglieder des Vereins Metalchurch sind als Kirchenglieder *«gerufen zum Hören und Tun des Wortes Gottes, zur Gemeinschaft im Gottesdienst und im Alltag, zur Weitergabe ihres Glaubens und zum solidarischen Dienst an den Menschen.»*³ Ziel des Vereins Metalchurch ist es, diesen allgemeinen kirchlichen Auftrag für die Subkultur Metal konkretisiert umzusetzen. Der Zweck des Vereins ist es darum, gangbare Wege zu suchen, entsprechende Angebote zu machen und die nötigen Mittel dafür zur Verfügung zu stellen.

Der Vorstand des Vereins Metalchurch nimmt analog der Ortskirchgemeinde die Aufgaben des Kirchgemeinderats wahr, die Generalversammlung diejenigen der Kirchgemeindeversammlung. Alle Vereinsmitglieder und weitere interessierte Personen arbeiten aktiv mit. Nach Möglichkeit stellt der Verein eine Pfarrperson und weitere Angestellte an.

Merkmale der Tätigkeiten und Angebote:

Die Tätigkeiten und Angebote des Vereins Metalchurch sollen folgende Merkmale haben:

- a) kontextuell – Die Angebote & Tätigkeiten sind geprägt von genauem Hinhören und Hinschauen. Ihre Form und Inhalt folgen dem Lebensgefühl, den Fragen und dem Suchen der Menschen in der Metalszene. Sie werden möglichst partizipativ entwickelt und durchgeführt.
- b) Geh-Struktur – Die Angebote & Tätigkeiten richten sich besonders an Menschen in der Metalszene, welche (noch) keinen oder kaum (mehr) Bezug zu Kirche und/oder Gott haben.
- c) transformierend – Die Angebote & Tätigkeiten suchen danach, dass Menschen in der Metalszene Gottes transformierendes Wirken erleben können, dabei begleitet werden und wiederum ihren Kontext heilsam verändern.
- d) dynamisch – Die Angebote & Tätigkeiten sind prozesshaft in Bewegung und werden regelmässig reflektiert und weiterentwickelt.
- e) verbunden – Die Angebote & Tätigkeiten sind reformiert verortet, aber ökumenisch bzw. interdenominationell offen. Der Verein pflegt aktiv den Kontakt mit den zuständigen kirchlichen Behörden und bemüht sich um Einbindung. Der Verein hat seinen Sitz zwar in Bern, ist bei seinen Tätigkeiten aber nicht an das bernische Kirchengebiet gebunden. Er pflegt den Austausch und die Zusammenarbeit mit Gleichgesinnten aus anderen Teilen der Schweiz und darüber hinaus. Der Verein pflegt aber auch kirchlichen Kontakt und Austausch über die Subkultur Metal hinaus.»

Der Vereinsvorstand besteht grösstenteils aus kirchlichen Mitarbeitenden. Pfarrer und Synodaler Samuel Hug (seit 1. Januar 2017 Pfarrer von Niederbipp; zuvor in Wattenwil), der in einem Porträt des Tages Anzeigers auch schon als «Hirte der schwarzen Schafe» bezeichnet wurde, ist der Initiant. Samuel Hug ist für diese Aufgabe einzigartig geeignet. Er wird von Menschen aus der «Metal»-Szene als einer der Ihren anerkannt. Er teilt ihre musikalische Passion, ist via Social Media und persönlich in der «Metal»-Szene unterwegs und bietet sich als Begleiter, Berater und Seelsorger an. Er führt seit Beginn seiner Pfarramtstätigkeit mit einem grossen Team von Freiwilligen verschiedene Angebotsformate für Menschen durch, die sich der «Metal»-Szene zugehörig fühlen. Zwei wichtige Angebote des Vereins sind:

- Metal-Gottesdienste: Diese milieuspezifischen Gottesdienste unter dem Slogan «hard music – strong message» mit anschliessenden Konzerten heissen alle an «Metal»-Musik Interessierte aktiv willkommen. Sie sollen die Gemeinschaft sowie ein eigenständiges christliches Denken und Handeln fördern. Die Theologie ist mehrsprachig, offen und reflektiert.

³ Kirchenordnung RefBEJUSO, Art. 18

- «Bibel, Bier & Metal» ist ein regelmässiges Austausch- und Gesprächstreffen, das sich an Jugendliche und Erwachsene der «Metal»-Szene richtet. In szenen-authentischer Atmosphäre wird ohne Scheuklappen über die Bibel diskutiert – unabhängig wo jemand steht, was er oder sie glaubt und denkt.

Derzeit im Aufbau begriffen ist zudem das Projekt «Festival-Seelsorge»: Ähnlich wie an ausländischen Openairs (z.B. am Wacken Open Air in Schleswig-Holstein) soll in Zukunft am bekannten Greenfield Festival in Interlaken ein Seelsorgeangebot realisiert werden. Im Sinne gelebter Volkskirche soll damit auch kirchenfernen Menschen ein kirchliches Gesprächs- und Begegnungsangebot gemacht werden. 2016 war Samuel Hug bereits Teil des Festival-Seelsorge-Teams am Wacken Open Air in Norddeutschland – mit 85'000 Besuchenden das grösste Heavy-Metal-Festival der Welt. Die laufenden Abklärungen mit den Verantwortlichen des Greenfield Festival stimmen optimistisch, dass die erforderliche Zusammenarbeit zustande kommt.

Die «Metalchurch» wird vom Bereich Gemeindedienste und Bildung von Refbejuso seit vielen Jahren eng begleitet. Mit Samuel Hug und dem Vereinsvorstand werden regelmässig Gespräche über die laufenden Projekte geführt. Der Beauftragte Jugend wie auch der Departementschef Gemeindedienste und Bildung besuchten auch schon persönlich «Metal-» Gottesdienste. Die entsprechenden Kontakte förderten das Verständnis für die Sinnhaftigkeit der «Metalchurch» und ihrer Unterstützung durch Refbejuso:

- Die Zugehörigkeit zur Subkultur des «Metal» zeigt sich nicht nur im Kleidungsstil und in der Musikvorliebe, sondern auch in der Lebenseinstellung: Wer sich von Provokativem nicht abschrecken lässt, entdeckt in der «Metal»-Szene viele Menschen, die sich ernsthaft und tiefgründig mit Fragen des Lebens und Glaubens auseinandersetzen.
- Die weitverbreitete Subkultur des «Metal» besteht aus vielen verstreuten aber mobilen Einzelpersonen und Grüppchen, mehrheitlich aus dem ruralen Raum. Angehörige dieser Szene setzen sich ganz explizit und nuanciert mit dem menschlichen Dasein – oft gerade auch mit religiösen Fragen – auseinander. Düsteres, Negatives, Schattenseiten, Grenzbereiche und der Tod sind dabei wichtige Themen. Auch wenn dabei oft die dunklen Sinnbilder der religiösen Traditionen aufgenommen werden, gibt es Bands, Gruppen und Einzelpersonen, die sich bewusst der lebensfördernden, christlichen Tradition verbunden wissen (früher abgrenzend oft «White Metal» genannt) und sich konstruktiv in der Szene einbringen. Die «Metalchurch» ist in der Schweiz ein wichtiger Träger dieser Bewegung.
- Metaller, die sich für den christlichen Glauben interessieren, sind oft doppelte Aussenseiter: Sie ecken innerhalb ihrer Subkultur an und sind mit ihrer Art gleichzeitig in der Kirchenkultur nicht wirklich willkommen. Insbesondere die jüngeren Metaller können auf ihrer oft einsamen Suche in der «Metalchurch» ein wichtiges kirchliches Beziehungsangebot erhalten.
- Der Verein «Metalchurch» ist bestrebt, «Metal» und den christlichen Glauben sichtbar, praktisch und glaubwürdig zu verbinden und Teil der einen Kirche von Jesus Christus zu sein.

Als übergemeindliche Bewegung verfügt die «Metalchurch» über keine eigenen Steuereinnahmen. Um ihre Tätigkeiten ausreichend finanzieren zu können, muss sie sich andere finanzielle Quellen erschliessen. Namentlich die Lohnkosten zur Anstellung der Pfarrperson schlagen zu Buche. Die latent unsichere finanzielle Situation des Vereins «Metalchurch» mit Pfarrer Samuel Hug während der letzten Jahre hat den Verein nun dazu veranlasst, Refbejuso für die Jahre 2018-2021 um wiederkehrende finanzielle Unterstützung zu bitten. Mit jährlich CHF 45'000 fällt der erwünschte Betrag in die Kompetenz der Synode.

Finanzielle Erwägungen:

Die «Metalchurch» ist in den vergangenen Jahren wiederholt an die Reformierten Kirchen-Bern-Jura-Solothurn gelangt mit der Bitte um finanzielle Unterstützung für die Durchführung ihrer Angebote. Dies zunächst im Rahmen des KISTE-Kredits (**K**irchliche **S**tütze für **E**infälle – Projektkredit Refbejuso für erstmalige und partizipative Jugend- und Generationenprojekte), später wiederholt im Rahmen des Jugend-Arbeitskredits «Beteiligungsprojekte für Jugendliche aus Kirchgemeinden – jugend-kulturelle Workshops und Gottesdienste». 2015 konnte die «Metalchurch» zudem zu einem Drittel an der Kollekte zum Kirchensonntag «Die Kirche zum Klingen bringen» partizipieren. Die gewährte projektbezogene und jährlich befristete Unterstützung war in den vergangenen Jahren für den Verein wichtig. Sie wurde gewährt, um seitens Refbejuso zu sehen, ob sich der Verein über die Pionierphase hinaus entwickeln wird. Sie kann jedoch die Existenz der «Metalchurch» längerfristig nicht sichern.

Samuel Hug hat zunächst über etliche Jahre unentgeltlich für die «Metalchurch» gearbeitet. Inzwischen wird ein Grossteil des Vereinsbudgets der «Metalchurch» für seine Entlohnung im Rahmen einer 12,5%-Anstellung aufgewendet. Mit CHF 19'014.60 beanspruchte sein Lohn im Jahr 2016 einschliesslich Sozialleistungen über 60% des Gesamtaufwandes. Darüber hinaus verrichtet Samuel Hug einen mindestens vergleichbaren Umfang an Arbeit als Freiwilliger im Dienste der «Metalchurch». Gemäss eigener Zeiterfassung wendete Samuel Hug 2016 29,4% Arbeitszeit für die «Metalchurch» auf. Mit dem Projekt «Festival-Seelsorge» wird der Arbeitsaufwand 2018 den Rahmen der Anstellung weiter sprengen.

Das provisorische Budget der «Metalchurch» für 2018 (vgl. Beilage) sieht einen Aufwand von CHF 86'187.50 vor. Davon sollen CHF 28'210 für die Festival-Seelsorge aufgewendet werden. Ein Beitrag von Refbejuso im Umfang von CHF 45'000 in den Jahren 2018-2021 würde dem Verein «Metalchurch» eine existenzsichernde finanzielle Grundlage und damit die erforderliche Planungssicherheit für die nächsten Jahre geben. Die entsprechende Summe wurde anlässlich des jährlichen Standortgesprächs zwischen dem Verein «Metalchurch» und dem Bereich Gemeindedienste und Bildung ausgehandelt. Dies namentlich, um Pfarrer Samuel Hug zumindest für einen Teil seines Arbeitsaufwandes anzustellen. Die beantragten CHF 45'000 wurden seitens Refbejuso provisorisch in Budget und Finanzplan aufgenommen.

Daneben werden künftig weitere Anstrengungen für die Beschaffung von Mitteln erforderlich bleiben. Für das Projekt «Festival-Seelsorge» am Greenfield Festival sollen namentlich bei der «fondia – Stiftung zur Förderung der Gemeindediakonie», der «KLT – Stiftung für kirchliche Liebestätigkeit im Kanton Bern» und der «koju – Konferenz der Jugendbeauftragten der evangelische-reformierten Landeskirchen der deutschen Schweiz» Gesuche eingereicht werden.

Der Synodalrat bittet die Synode, dem Antrag zuzustimmen. Dabei geht es ihm neben der konkreten Unterstützung der «Metalchurch» ebenso um die Möglichkeit, Erfahrungen mit einer übergemeindlichen Bewegung zu sammeln. Dies in der Überzeugung, dass es für die Zukunftsfähigkeit unserer Kirche wichtig sein wird, dem modernen Menschen nicht alleine am Wohnort, sondern auch in anderen Kontexten das Evangelium in vielfältigen Formen zu verkünden – gemäss dem Leitsatz unserer Vision: «Bewährtes pflegen – Räume öffnen».

Der Synodalrat

Beilage:

Provisorisches Budget «Metalchurch» 2018